

## **Erfahrungsbericht WS17/18 Radboud Universität Nijmegen**

Ich verbrachte mein WS17/18 in der Stadt Nijmegen in der Provinz Gelderland. Es war eine tolle Erfahrung und etwas an das ich immer zufrieden und glücklich zurückdenken werde.

### **Vorbereitung**

Ein Auslandssemester stand schon immer auf meiner To-do-Liste und das WS17/18 bot sich für mich perfekt an. Im Auswahlprozess konnte ich zwei Wunschstädte angeben. Hierbei entschied ich mich für Gent und Nijmegen.

Der Bewerbungsprozess war nicht schwer und ich hatte keine auftretenden Probleme, die nicht mit einem Besuch oder einer kurzen Email sofort beantwortet werden konnten. Daraufhin folgte das Bewerbungsgespräch und einige Wochen später die Bestätigungsemail, dass es für mich an die Radboud Universität gehen sollte. Ich war in keinsten Weise negativ gestimmt, da ich mir zwar Gent eher vorstellen konnte, aber ich auch an Nijmegen nichts Negatives finden konnte.

Daraufhin musste ich mich bei der Radboud Universität online einschreiben. All diese Vorgänge funktionierten auch reibungslos. Die Radboud Universität ist sehr gut organisiert und geübt im Umgang mit internationalen Studenten. Einzig und allein die Aktualisierung der Kurse für das neue Semester war verhältnismäßig spät, wodurch ich mein Learning Agreement stark abändern musste, da dies noch auf der Basis der Kurse WS16/17 erstellt wurde. Sehr hilfreich fand ich, dass man drei Wochen vor der Anreise nach Nijmegen bereits eine Mail von seinen Mentoren für die Orientierungswoche erhält, eine Facebook Gruppe gegründet wird und sich jeder bereits einmal kurz vorstellt. Der Tag der Anreise war auch hervorragend organisiert. In der Sporthalle der Universität gab es verschiedenen Stationen die man ablaufen musste, um den Prozess vollständig abzuschließen und seinen Schlüssel für die Unterkunft über SSHN, dem Studentenwohnservice, zu erhalten.

### **Unterkunft**

Zu den Vorbereitungen gehört es auch in einem Online Formular anzugeben, ob man Hilfe bei der Suche nach einer Unterkunft benötigt. Dies empfehle ich da der Wohnungsmarkt in Nijmegen sehr angespannt und teuer ist. Ist man hierfür registriert, erhält man 1-2 Monate vor Beginn einen Code und Link per Email von SSHN. Mit diesen Daten kann man dann ein Zimmer buchen, wobei ich eine schnelle Buchung nur Empfehlen kann, um sicherzugehen

eine Unterkunft in dem Wunsch-Komplex zu bekommen. Besonders ist hierbei, dass bereits 2 Monate plus die Tage des Anreisemonats im Voraus direkt bezahlt werden müssen.

Als Komplexe stehen Talia, Hoogeveldt, Galgenveld und Vossenveld zur Auswahl. Neben dem preislichen Unterschied spielen hierbei auch andere Faktoren eine Rolle. Gegen Vossenveld sprach vor allem die Distanz zum Stadtkern. Demnach blieben die anderen drei übrig, wobei Galgenveld und Hoogeveldt die beste Lage zur Uni und nicht allzu weit zum Stadtzentrum sind. Talia ist ein modernes Apartment Gebäude in welchem man mit 3 weiteren Studenten zusammen wohnt, eine gute Ausstattung und auch Ruhe hat, wenn man sie benötigt. Demnach ist es auch der teuerste Komplex. Das billigste Wohnheim ist Hoogeveldt, für welches ich mich am Ende auch entschied. Es ist wie eine eigene kleine Stadt mit einem kleinen Supermarkt/Kiosk aufgebaut. Die Häuser teilen sich in 16 Personen Flure auf, auf welchen es jeweils eine große Küche, Waschmaschine, Trockner und drei Duschen und Toiletten gibt. Hier war aufgrund der Größe immer was los. Die speziellen Erasmus-Flure sind am Ende des Komplexes und nicht mit niederländischen Studenten gemischt. Hoogeveldt hat neben dem Preis den Vorteil viele Leute und Nationen kennenzulernen. Laut ist es hier immer mal und auch relativ hellhörig. Glücklicherweise schreiben aber fast alle Studenten ihre Klausuren im gleichen Zeitraum in den zwei Blöcken eines Semesters, wodurch man zur Klausurenphase immer eine sehr ruhige Phase hatte. Hygiene und Sauberkeit ist hier das größte Manko, vor allem in der Küche und den Sanitäranlagen. Auch die von SSHN wöchentlich durchgeführten Reinigungsmaßnahmen sind eher halbherzig. Für mich persönlich war es etwas komplett Neues weil ich das erste Mal mit Fremden zusammenlebte, aber die Erfahrung hat sich definitiv gelohnt.

## **Studium**

Das studieren an der Radboud Universität ist sehr gut und macht wirklich Spaß. Ich fand es besonders interessant, dass ein anderer Ansatz bezüglich dem Studium der Politikwissenschaft vorherrscht. Politik gehört hier zur Faculty of Management, sprich zu Wirtschaftswissenschaften etc., und nicht zur philosophischen Fakultät wie in Hannover. Dadurch verfolgt das Studium einen anderen Ansatz der mir sehr entgegenkam. Besonders der Kurs Conflict and Governance in Africa hat es mir angetan und war sehr interessant. Das Semester hat zwei Prüfungsphasen, wodurch Kurse für den ersten Block und Kurse für den zweiten Block gewählt werden müssen. Die Prüfungen verlaufen sehr unterschiedlich. Jede Veranstaltung die ich belegte, hatte eine andere Prüfungsweise. Sei es eine Hausarbeit, Klausur oder auch ein zweiteiliges Take Home Exam. Diese Abwechslung steigerte wirklich die Lust am Studium. Desweiteren ist Anwesenheitspflicht in den Niederlanden Standard, so

wie manchmal auch zusätzliche kleine prozentuale Einbringungen für die Endnote. Ein Beispiel dafür wären Beiträge in einem Onlineforum die am Ende 20% der Endnote bilden. Das Englisch Niveau war wie überall in den Niederlanden hervorragend. Nachteilig sind lediglich die Kosten für die anzuschaffende Literatur. Es kommt schon einmal vor, dass ein Skript rund 50 Euro kosten kann. Insgesamt ist die Radboud Universität ein toller Ort zum Lernen und man fühlt sich nach dem Aufenthalt auch irgendwie verbunden mit dieser Universität und eine Art Gemeinschaftsgefühl entwickelt sich.

### **Alltag und Freizeit**

Anfangs ist anzumerken, dass die Lebenserhaltungskosten höher sind als in Deutschland. Insgesamt habe ich jedoch trotz allem viel unternommen. Seien es Besuche bei den Spielen des NEC Nijmegen oder einfach nur mit Freunden gemeinsam die Stadt erkunden. Von A nach B kommt man hierbei meist mit dem Fahrrad. Ich entschied mich dafür ein altes Fahrrad zu kaufen, da mir die Gefahr des Diebstahls bei Mieträdern zu hoch war. Besonders die Qualität und auch Kreativität in Sachen Bars, Restaurants und Kultur hat mich von der Stadt überzeugt. Es gibt hier immer etwas Neues auszuprobieren und zu entdecken. Sie ist wirklich schön, hat auch historisch etwas zu bieten und es herrscht in der ganzen Stadt ein gewisses Gefühl von Lebenszufriedenheit und Lebensqualität.

Besonders habe ich mich auf das Reisen fixiert um die Niederlande und auch Belgien kennenzulernen. Über die Universität organisiert war ich zum Beispiel in Maastricht zum Weihnachtsmarkt mit einer zugehörigen Stadtführung. Desweiteren habe ich mit Freunden aus der Mentorengruppe bereits in der ersten Woche Brüssel besucht. Außerdem kamen für mich neue Städte wie Rotterdam, Den Haag, Eindhoven, Antwerpen und Gent hinzu. Auch das nahegelegene Arnhem ist immer einen Tagestrip wert. Für Reisen in den Niederlanden empfehle ich den Kauf einer OV-chipkaart, um Geld zu sparen und das Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu vereinfachen.

### **Fazit:**

Ich kann jedem einen Aufenthalt in Nijmegen nur empfehlen bzw. einen Auslandsaufenthalt an sich. Es hat für seine recht kleine Größe viel zu bieten! Ich habe mich in der Stadt wahnsinnig wohl gefühlt und viele schöne Dinge erlebt. Die Universität ist klasse, die Lehrveranstaltungen wirklich gut und es war eine tolle Erfahrung. Mein größtes Ziel war die Qualität meines Englisch anzuheben, was definitiv funktioniert hat. Für negative Aspekte muss ich schon wirklich überlegen, die einzige Sache wäre das Alter und die Pflege der Sanitäreanlagen in meinem Wohnkomplex.